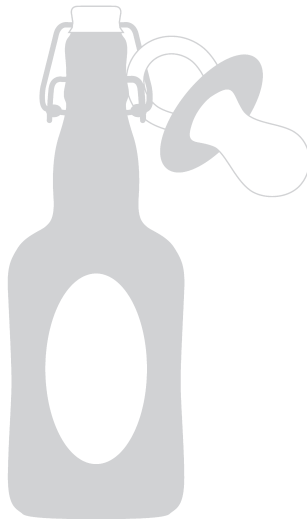


Väterwitze

Hanns G. Laechter (Hrsg.)

Väterwitze



Bassermann

ISBN: 978-3-8094-3849-6

1. Auflage

© 2018 Bassermann Verlag, einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH,
Neumarkter Straße 28, 81673 München

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise,
ist ohne Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar.
Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung
und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Atelier Versen, Bad Aibling

Realisation: Medienagentur Drews, Augsburg

Bildnachweis: Illustrationen entnommen aus den Schriftentypen AdobeFnt13, AleTraLL,
AleTransportLL, AmericanTypewriter, DF Celebrations, DF Commercials,
Df Daves Raves One ITC, Df Daves Raves Three ITC, Df Daves Raves Two ITC, DF Delectables,
DF Diversions, DF Diversities, DF Eclectics, Df Home Improvement ITC, DF Incidentals,
DF Inspirations One, DF Inspirations Two, DF Journeys One, DF Journeys Two,
DF Mo Funky Fresh Symbols, DF Organics IIA, DF Organics IIB, DF Organics One,
DF Organics Two, DF Shadowettes ITC, Df Situations One ITC, DF TotSpots ITC,
DF Well Beings, Df Wild West ITC, DfCelPla, DfComPla, DfDavRavOneITC, DfDavRavThrITC,
DfDavRavTwoITC, DfDelPla, DfDiv, DfDivPla, DfEclPla, DfHomImpITC, DfIncPla,
DfInsOnePla, DfInsTwoPla, DfJouOnePla, DfJouTwoPla, DfMoFunFreSymPla, DfOrgIIA,
DfOrgIIB, DfOrgOnePla, DfOrgTwoPla, DFShaITC, DfSitOneITC, DfTotSpoITC, DfWeiBeiPla,
DfWilWesITC, F2FSim, F2FSimbolico, MinionPro-Regular, PinxiOffLL, PinxitOfficeLL,
Veneto Handwriting, Wiesbaden Swing Dingbats, WiesbSwiDin

Projektleitung: Dr. Margit Roth

Herstellung: Elke Cramer

Die Informationen in diesem Buch sind vom Herausgeber
und vom Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann
eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung
des Herausgebers bzw. des Verlags und seiner Beauftragten
für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Layout und Satz: Atelier Lehmacher

Druck und Bindung: GGP Media, Pößneck

Printed in Germany



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967

Vorwort

Liebe Freunde des gediegenen Humors,

schon Wilhelm Busch wusste:
„Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr.“
Und bei den alten Römern heißt es:
„Der Vater ist immer ungewiss.“

Beide Gedanken werden auf den kommenden Seiten unter vielfachen Aspekten beleuchtet. Dass es so viele Witze über Väter gibt, soll jedoch keinesfalls bedeuten, dass Väter von Natur aus Witzfiguren sind. Ganz im Gegenteil. Nicht selten werden gerade diejenigen zur Zielscheibe von Humor, die man besonders ernst nimmt. Oft ist Humor aber auch nichts anderes als ein anderer Ausdruck von Liebe. Manchmal allerdings bleibt Humor der letzte Ausweg einer Auseinandersetzung. Sei es, wie es sei: Wir wollen jetzt nicht allzu philosophisch werden, sondern einfach den Lachtränen freien Lauf lassen. Egal, wie man zu seinen Erzeugern steht – man sollte ihnen auf alle Fälle mit Ironie, aber auch mit Selbstironie begegnen. Denn das macht das Zusammenleben leichter. Als derjenige, der den Inhalt dieses Buches zusammengestellt hat, bin ich sowohl Sohn als auch Vater. Ich kenne also eine ganze Menge von dem, was Sie auf den folgenden Seiten erwartet, aus eigener Erfahrung. Zum Glück nicht alles!

Ich denke, dass es Ihnen, meine geneigte Leserschaft, nicht viel anders geht. Manchmal werden Sie sagen: Das ist ja genau wie bei uns! Und manchmal können Sie hoffentlich sagen: Nur gut, dass es bei uns anders ist oder war! Suchen Sie es sich selbst aus.

Mir würde es schon genügen, wenn Sie an der ein oder anderen Stelle laut auflachen, leise in sich hineinschmunzeln oder, es sei Ihnen gestattet, ein wenig hämisch grinsen.

Wie auch immer: Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Büchleins. Und nicht vergessen: Sie sind selbst Kind eines Vaters. Egal, wie der ist oder einmal war.

Herzlichst,
Ihr Hanns G. Laechter



Abends im Kinderzimmer.
„Du, Julian, ich glaube,
unsere Eltern haben Besuch.“
„Und warum glaubst du das, Nina?“
„Mama lacht über Papas alte Witze.“



In der Schule werden die Berufe durchgenommen.
„Was ist denn dein Vater?“, fragt der Lehrer Till.
„Er ist Zauberkünstler, Herr Lehrer“, antwortet Till stolz.
Lehrer: „Interessant! Und was verzaubert er?“
„Er zersägt Mädchen in einer Kiste.“
„Aha!“, meint der Lehrer.
„Das klingt ja spannend.
Aber ist es denn nicht schwer,
solche Mädchen zu finden?“
„Nein, überhaupt nicht“, erwidert Till,
„ich habe zu Hause ja noch vier Halbschwestern.“



Jovial schlägt der Oberst bei
der Truppeninspektion dem Rekruten
auf die Schulter:
„Wie geht's uns denn, mein Sohn?“
Der strahlt den Vorgesetzten an:
„Toll, Vati, dass du dich endlich meldest.
Mutti sucht dich schon seit Jahren ...“



Was sagt die Blondine, als sie über die unbezahlbare
Ming-Vase stolpert, zu ihrem Vater?
„Ist in Ordnung, Vati. Ich bin nicht verletzt.“

„Guten Tag, mein Junge. Ist dein Vater zu Hause?

Ich habe eine Rechnung für ihn.“

„Nein, der ist nicht da. Aber ich kenne das.

Er schuldet mir auch schon
seit zwei Monaten mein Taschengeld.“



Der Vater bekommt Post aus der Kaserne.

Der Spieß schreibt: „Ich muss Ihnen
zwei Mitteilungen machen. Eine schlechte
und eine gute. „Die schlechte: Ihr Sohn ist schwul.

Die gute: Wir haben ihn
am Sonntag zur Maikönigin gewählt.“



Herr und Frau Liebermann sitzen
mit ihrem Töchterchen im Flieger nach Mallorca.

Mutter Liebermann wird plötzlich
ganz blass und schreit: „Oh Gott,
ich habe vergessen, den Herd auszumachen!

Unsere Wohnung wird abbrennen!“
Der Vater beruhigt sie: „Wird sie nicht,
ich hab nämlich vergessen,
das Badewasser abzdrehen.“



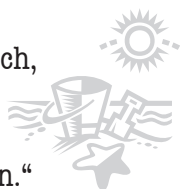
Im Taufgottesdienst sagt der Pfarrer:

„Das ist das kleinste Kind,
das ich jemals getauft habe.“

Der Vater: „Im Vertrauen, Herr Pfarrer.

Es hätte eigentlich
gar keines werden sollen.“

Fragt Michael seine Julia:
„Warum meinte dein Vater eigentlich,
dass wir nur mit Verhütung
ans Meer fahren dürfen?
Wir können doch beide schwimmen.“



Sepp lebt in einem niederbayerischen Dorf
und hat noch nie einen Spiegel gesehen.
Er zieht nach München, um dort nach Arbeit zu suchen.
Er mietet sich in einer kleinen Pension ein,
betritt das Bad und blickt in einen ebensolchen.
„Wahnsinn, die müssen gewusst haben, dass ich komme.
Sonst hätten die kein Bild von mir aufgehängt!“,
murmelt er verwirrt. Tief beeindruckt nimmt er
den Spiegel ab und schickt ihn nach Hause,
mit einem Brief, dass er den Eltern ein Bild
von sich schicke. Der Vater packt den Spiegel aus,
blickt hinein und schüttelt den Kopf. „Oje, ist der Bua
alt wor'n. Der schaut ja komplett fertig aus.“
„Ach was!“, murmelt die Mutter, als sie ebenfalls
in den Spiegel schaut. „Das kommt bestimmt nur
von diesem fetten Weibsbild, mit dem er zusammen ist!“



Paul kommt von der Schule nach Hause,
in der Hand das mit Zittern
erwartete Zwischenzeugnis. Der Vater hat sich
bereits halb aus dem Sessel erhoben,
um das Papier entgegenzunehmen,
als der Sohn sagt: „Papi, du kannst ruhig
sitzen bleiben – ich bleibe auch sitzen!“

Der frisch gebackene Vater
whatsappt rasch seiner Schwiegermutter:
„Geburt heute Mittag. Zwillinge.
Morgen mehr!“



Sagt der Vater zu seinem Sohn:
„In einer jungen Ehe sind Aufrichtigkeit
und Willensstärke die wichtigsten Tugenden.“
„Was ist Aufrichtigkeit, Papa?“
„Jedes Versprechen, das man seiner Frau gibt,
auch einzuhalten.“
„Und was ist Willensstärke?“
„Niemals ein Versprechen zu geben.“



„Lukas“, sagt der Vater streng,
„du hattest mir versprochen, um zehn Uhr
vom Kartenspielen zu Hause zu sein.“
„Ja, Papa.“
„Und ich hatte dir eine Tracht Prügel versprochen,
wenn du später kommen solltest!“
„Ja, Papa. Aber da ich mein Versprechen
nicht gehalten habe, brauchst du deins
ja auch nicht zu halten.“



Lotte führt ihren Eltern Zirkuskunststücke
auf dem Fahrrad vor.
„Schau, Papa, ohne Hände!“, ruft sie.
Später: „Schau, Papa! Ohne Füße!“
Nach einem lauten Knall: „Fau Papa, ohne Fähne!“

Fragt Daniel seinen Vater: „Papa, wo komme ich her?“

Der Papa murmelt errötend:

„Dich, mein Junge, hat der Storch gebracht!“

Daniel empört: „Papa! Du vögelst aber auch alles!“



Der Häuptlingssohn fragt seinen Vater:

„Wie kommen wir eigentlich zu unserem Namen?“

Der Häuptling: „Ganz einfach, kommt das Baby zur Welt,

schaud der Vater zum Wigwam raus, und was er

dann zuerst sieht, danach wird das Kind benannt.

Wieso fragst du, kotzender Krieger?“



Die achtzehnjährige Rosi hat per Zeitungsanzeige

einen Freizeitpartner gesucht

und auch einige Zuschriften erhalten.

„Wie schön, mein Kind!“, freut sich die Mutter.

„Ja, das finde ich auch toll, Mama!“, lächelt die Tochter.

„Sogar Vati hat mir geschrieben.“



Der Vater beim Abendessen: „Wie war denn
deine Führerscheinprüfung, mein Sohn?“

Sohn: „Leider bin ich durchgefallen.

Ich habe einen Geisterfahrer überholt.“



Sagt der Bräutigam zur Braut:

„Dein Vater ist einfach unmöglich.

Er hat mit seinem lauten Hurra-Geschrei
die ganze kirchliche Trauung verdorben!“



Der Schotte Paul McFiddich
sitzt am Sterbebett seines Vaters:
„Dad, ich muss jetzt dringend zurück in den Laden,
um nach dem Rechten zu sehen.
Wenn du merkst, dass es zu Ende geht,
denk bitte daran, die Kerze auszupusten.“



Vater und Sohn laufen am Ufer eines Sees entlang
und besichtigen die Segelboote.
„Du, Papa“, fragt der Sprössling, „warum haben
die Segelboote alle weibliche Namen?“
Meint der Vater: „Teure Ausrüstung
und äußerst kompliziert zu steuern!“



Unterhält sich Thomas
mit seinem Schwiegervater in spe: „Also ich
trinke nicht, rauche nicht und spiele nicht.“

„Du trinkst nicht?“

„Nein. Das muss echt schon Jahre her sein,
dass ich zuletzt eine Schnaps- oder

Bierflasche angefasst habe.“

„Du rauchst wirklich nicht?“

„Nein, hab ich noch nie gemacht!“

„Und du spielst auch nicht?“

„Totale Zeitverschwendung!“

„Dann kannst du dir das mit der Heirat
besser aus dem Kopf schlagen!“

„Aber warum denn?“, ruft Thomas entsetzt.

„Glaubst du ernsthaft, ich will einen Schwiegersohn,
der mir in allem als gutes Beispiel vorgehalten wird?“





Hanns G. Laechter

Väterwitze

ORIGINALAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband, 128 Seiten, 12,5 x 20,0 cm
ISBN: 978-3-8094-3849-6

Bassermann

Erscheinungstermin: März 2018

Für Väter und werdende Väter

Gerade weil so mancher Vater der festen Überzeugung ist, für den Nachwuchs ein großes Vorbild zu sein und von seinen Mitmenschen allein für das Vatersein Anerkennung verdient zu haben, ist er ein ideales Opfer für Spott und Hohn.

Im Mathe-Unterricht fragt der Lehrer den kleinen Fritz: „Dein Vater geht von A nach B und legt vier Kilometer in der Stunde zurück. Dein Onkel geht von B nach A und legt fünf Kilometer in der Stunde zurück. Wo treffen sie sich?“ Darauf der Junge: „In der nächsten Kneipe!“

Georg steht vor der Aufnahmeprüfung in den Schützenverein. Am Abend zuvor büffelt er über seinen Aufgaben. Auf seinem Bleistift kauend, fragt er schließlich seinen Vater, ein altes, erfahrenes Vereinsmitglied: „Du Vater, wie schreibt man eigentlich Gewehr - mit oder ohne h?“ Der denkt kurz nach und antwortet dann: „Schreib lieber Flinte, das schreibt man mit V.“

 [Der Titel im Katalog](#)